

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Conclusiones, oder richtige Schlüsse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-201356

geistliches Reich gingen, auch die Patriarchen und ihre Nachkommen, die Juden, ihr auf den Messiam gerichtetes Absehen, bey ihrem Glauben und ihrer Hoffnung ihr Haupt-Werck seyn ließen, daher auch, wo nicht im Herzen, doch mit dem Munde, der Bekenntniß nach, dem Messia mit vieler ehrerbietigen Meldung ergeben waren, ob auch gleich die meisten des den Opfern auf ihn gehenden Kerns vergessen mochten. Ich schreite nun zu dem Zweck der bisherigen Abhandlung von dem Alterthum und von der Glaubwürdigkeit der alten Jüdischen Geschichte, der da auf die Messianische Religion gerichtet ist, und ziehe daraus, vermittelst des vorgestellten axiomatis, folgende

CONCLUSIONES,

oder richtige Schlüsse.

1. Die erwiesene Wahrheit und Glaubwürdigkeit der Patriarchalischen und Jüdischen Geschichte gilt auch von der Wahrheit und Glaubwürdigkeit der Messianischen Religion, nach ihrer Patriarchalischen und Mosaischen, oder Levitischen Oeconomie.

2. Alles, was die Bücher der heiligen Schrift des alten Testaments von der Messianischen Religion und den dazu gehörigen, oder damit verknüpften Geschichten in sich halten, das ist eine unsehlbare und ungezweifelte Wahrheit.

3.

3. Die Mesianische Theologie und Religion ist die allererste und die allerälteste.

4. Die Mesianische Theologie ist göttlich, oder von Gott selbst geoffenbaret und verordnet, und also wahrhaftig und folglich die untrügliche einzige wahre Religion und Regel unsers Glaubens und unsers Lebens.

Erläuterung.

Gleichwie an der Wahrheit der drey ersten Sätze unmöglich jemand zweifeln kan, der die vorige Deduction mit dem darzu gesetzten axioma nur mittelmäßig erweget: also stehet der vierte eben so gewiß: sintemal in den Büchern der heiligen Schrift vielmal ausdrücklich enthalten ist, daß den Patriarchen, auch Mose und den Propheten, der Religion wegen eine unmittelbare Offenbarung wiederfahren sey, sie auch befohlen worden; das geoffenbarete in Schriften zu verfassen; ob auch gleich dieser anbefohlenen schriftlichen Verfassung nicht bey allen Theilen ausdrücklich Meldung geschiehet. Ist nun dasjenige, was die Patriarchalische und Jüdische Geschichte und Geschichts-Bücher von der Religion bezeugen, überhaupt wahr, nach dem ersten und andern Schluß-Satz; so ist es auch insonderheit und fürnehmlich wahr, was sie von dem aus einer göttlichen Offenbarung herrührenden Ursprunge der Mesianischen Religion uns in ihren Zeugnissen vorlegen; daß demnach der vierte

Satz

Satz aus der vorhergehenden ganzen Abhandlung, vermöge der erstern Sätze, durch eine richtige und nothwendige Folge herfließet, und also ein Schluß den andern aus sich gebietet, wie an der Kette das folgende Glied an dem vorhergehenden hanget und dadurch befestiget wird.

Anmerckungen
über die vorhergehende und folgende
Tractation.

I. Aus diesen vier Haupt-Schlüssen und dem vorherstehenden Axiomate siehet nun der Christliche Leser, wie viel daran gelegen sey, daß die Materie von dem Alterthum und von der Glaubwürdigkeit der alten Jüdischen Geschichte und Geschichts-Bücher in dem Erweise von der Wahrheit der geoffenbarten Mesianischen Religion recht feste stehe und zum Grunde geleyet werde. Denn so bekant gleich alles schon an sich ist, also daß eine solche Deduction auch fast überflüssig scheinen solte; so nöthig und nützlich ist sie doch: und zwar nicht allein um die Kette der Demonstration in ihrer Integrität darzustellen; sondern um sich auch der nichtigen Einfälle zu erwehren, welche nicht auszubleiben pflegen, wenn man die Characteres von der Wahrheit der geoffenbarten Religion vorstellt und erweget. Denn da diese von der Religion selbst, wie sie in der heiligen Schrift vorgetragen lieget, hergenommen sind, und dann die Zeugnisse und Geschichte aus der heiligen Schrift gebrauchet werden müssen,

so pfl eget doch bey manchen schwachen Gemüthern dieses der erste Einwurf zu seyn; ob denn auch das, was man daraus anführet, Grund habe und wirklich also geschehen sey?

2. Nun solte und könnte alhier zwar mit mehreren gehandelt werden von der Glaubwürdigkeit und Wahrheit der heiligen Schrift, wie sie den aus einer besondern Offenbarung herrührenden untrüglichen Rath Gottes von unserer Seligkeit in sich halte, und also in Religions-Sachen mit ihrer von Gott selbst ihr beygelegten Auctorität authentisch sey: allein es kan dasjenige, was die vorhergehende Schluß-Sätze mit sich bringen, alhier zum voraus genug seyn. Da denn hernach, wenn erst von der Christlichen Religion und den Schriften des neuen Bundes wird gehandelt seyn, ein mehrers aus der ganzen Deduction aller Theile schlußweise folgen wird.

3. So viel zur Einleitung in die folgende Section von der Wahrheit der den Patriarchalischen und Jüdischen Geschichten wesentlich einverleibeten wahren Religion. Nun könnte dieses zwar an sich selbst schon hinlänglich genug seyn, zumal zu dem Zweck, daß ein jeglicher Leser, wenn er auch nur seiner recht urtheilenden Vernunft folgen will, daher in seinem Gewissen vor Gott verbunden und schuldig ist, die heilige Schrift für ein von Gott selbst wahrhaftig geoffenbaretes Wort und für den geoffenbarten Rath von unserer Seligkeit zu halten, und wie ehrerbietig zu lesen und mit aller Aufmerksamkeit zu betrachten, also

also auch im und zum willigsten Gehorsam durch seine Gnade getreulichst anzuwenden. Damit doch aber diese Ueberzeugung mit der Hochhaltung der heiligen Schrift davon so viel grösser werden möge, so wird es von nöthen seyn, daß wir auch auf die Beschaffenheit der Offenbarung selbst und auf den Inhalt der in derselben geoffenbarten Messianischen Religion gehen, und aus der Vortreflichkeit derselben die wesentlichen Charakteres, oder Haupt-Eigenschaften hernehmen, dadurch man von ihrem göttlichen Ursprunge und ihrer unfehlbaren Wahrheit so viel mehr kan überzeuget und zu ihrer thätigen Hochachtung und würdigen Anwendung so viel mehr angetrieben werden.

4. Und solchergestalt werde ichs machen, wie ein Bauverständiger, der einen des Baues unerfahrenen, oder doch eines grossen und vortreflichen Gebäudes unkundigen, erstlich um dasselbe von aussen herumführet, ihm den unbeweglichen Grund zeigt, auch die Symmetrie von aussen anpreiset, und damit zur genüge erweist, daß ein solches herrliches Gebäude einen grossen Herrn zum Besitzer, einen vortreflichen Mann zum Baumeister, und etwas nicht geringes zum Zweck gehabt haben müsse: aber darauf, und ihn von diesem allen so viel mehr zu überzeugen, in den Palast hinein, und darinnen aus einem Stockwerck und Gemache in das andere führet, mit der augenscheinlichen Darstellung, ob er nicht aus allen innerlichen Theilen und Stücken, auch aus dem